

Katzenkot im Garten

11 (un)mögliche Gegenmaßnahmen auf 5 Leveln

von Peter Dreeßen

Wegen seiner eher ländlichen als urbanen Struktur gibt es in Uckerath – meinem Heimatort – viele Katzen, oft als 'Freiläufer'.□

Gut erzogene Katzen kennen 'ihr Klo' im zuhause und benutzen es auch, nur: stets zugänglich muss es sein. Sonst passiert, was viele Gartenfreunde nicht gerne sehen: Katzen suchen sich bei ihnen ein 'Ersatzklo'.□

Hier ein paar hoffentlich hilfreiche Methoden zur 'Gegensteuerung', vielleicht mit dem Ergebnis, dass ein 'Ersatzklo' nicht ausgerechnet in Ihrem Garten errichtet wird, sondern auf anderen geeigneteren Freiflächen.

Alle Methoden habe ich aus sehr unterschiedlichen Quellen – oft nur verbal – erhalten und tatsächlich weitgehend selber ausprobiert. Soweit ich die daraus resultierenden Erfahrungen bewerten kann, habe ich den Methoden 'Sternchen' (*) vergeben:

von *	== lohnt sich wenig, aber besser als nichts;
bis ***	== erfolgversprechend;
in rot *	== geht gar nicht.

Vorbemerkung

Unabhängig davon, welche der folgenden Methoden zur Anwendung kommen soll, gilt zunächst, dass die im Garten gefundenen 'Würstchen' mit etwas Erde entfernt werden müssen.

Hierzu rate ich, Einmalhandschuhe anziehen, denn Katzenkot enthält eine Menge von Parasiten, die der Mensch nicht braucht.

Ich empfehle die Entsorgung in etwas Papier eingewickelt über die Restmülltonne, weil tierische 'Abfälle' nach meinem Verständnis nicht in die Biotonne (oder gar auf den Kompost) gehören. Die Handschuhe sollten Sie dann gleich hinterherwerfen.

Jetzt können Sie Ihre Gartenhandschuhe benutzen und das 'Örtchen' sollte mit Wasser (Gießkanne) gründlich abgespült werden; sodann ist die Erde frisch aufzufüllen. Kleine Pflanzen, die sich nicht unmittelbar neben der 'Ablassstelle' befinden, können vom Aushub verschont bleiben. Bodennahe Früchte hingegen – z.B. Erdbeeren – sollten abgenommen und (wie oben) entsorgt werden.

Stichwort 'Würstchen':

es gibt solche ähnlicher Art und Größe auch von Mardern, Igelrn oder ganz anderen unvermuteten Tieren... jedoch selten auf lockeren Gartenbeeten. Es kann aber nicht schaden, das einmal prüfen zu lassen. Nehmen Sie eine Probe und gehen Sie damit zu einem Tierarzt. Für nicht einmal 20 Euro werden Sie Gewissheit erhalten. Oft kann sogar gleich die Katzenart bestimmt werden. Ein wenig Draufzahlen müssen Sie, wenn Sie das Ergebnis vom Tierarzt schriftlich erhalten wollen.

LEVEL I

Alchimistenküche

Methode 1:

Streu- und Sprühmittel

Wenn der Kot entfernt ist, sollte das 'Örtchen' vor erneuter Benutzung geschützt werden. Das kann durch das Aufbringen von Kaffeesatz oder Pfeffer geschehen (da weiss man dann, was drauf kommt), oder durch Mittel, die im Baumarkt erhältlich sind. Der Geruch irritiert die Katze und sie erkennt ihr 'Örtchen' nicht mehr; das schließt freilich nicht aus, dass unmittelbar daneben das nächste 'Örtchen eröffnet' werden könnte. Natürlich gäbe es da auch noch andere chemische Hilfsmittel, aber Sie wollen doch auch noch die Pflanzen in dem Beet und deren Früchte bewahren und auch essen!?

Nachteil :

Hier muss man – sogar oft mehrmals am Tag - Beharrlichkeit zeigen. Und auch nach einem Regenschauer – manchmal sogar schon vorher - ist der Streu- oder Sprüheffekt schnell dahin.

Empfehlung : *

LEVEL II

Tüftelwerk

Methode 2:

(Ein)Tritthindernisse

Da Katzen sehr oft ihren Kot in frisch geharkte und eingesäte Beete – also gelockertem Boden - setzen, kann man diese mit vielen (stacheligen) Stöckchen (z.B. von Rosen oder Brombeersträuchern), die man über die Beete legt, sichern. Es gibt stattdessen zu diesem Zweck mittlerweile auch 'stachelige' Paneelen aus Kunststoff zu einem Preis von etwa 20 EUR/qm (!!)

Nachteil:

Die Beetpflege wird dadurch nicht einfacher, und die Katzen finden Lücken sehr schnell, gerade, wenn die Beetpflanzen noch klein sind.

Empfehlung : *

Methode 3:

Scharrhindernisse

Man kann auch Kaninchendraht gut für die Beetabdeckung verwenden, so kann die Katze nicht ungehindert 'scharren'. Jedoch: liegt der Draht zu bodennah, wird er nicht als Hindernis wahrgenommen.

Nachteil:

die Beetpflanzen wachsen schnell durch die Drahtmaschen hindurch, und so kann man den Draht nach einiger Zeit nicht mehr entfernen, ohne auch die Beetpflanzen herauszureißen. Das jäten darunter ist kaum noch möglich.

Empfehlung : *

Methode 4:

Pflanzhindernisse

Das Beipflanzen der Beete mit Bodendeckern ist ein oft empfohlenes Mittel gegen Katzenkot im Garten, weil alles 'nebenher' zuwächst. Waldmeister und Maiglöckchen sind da die Favouriten.

Nachteil:

Das ist zwar ästhetisch, aber nun wirklich nicht mehr pflegeleicht und zu sehr jahreszeitabhängig. Diese Lösung bietet sich allenfalls für sehr kleine Beete an.

Empfehlung : *

LEVEL III

Duschereignisse

Methode 5:

Schalldusche

Es gibt im Handel eine Reihe von Geräten, deren Hersteller versprechen, dass per Ultraschall (hier: > 16 kHz) ein Hund und auch eine Katze verscheucht werden kann. Dabei liegt die Betonung wohl auf 'kann', denn meine Erfahrungen sind anders. Ich habe drei verschiedene Produkte ausprobiert. Zwei davon verscheuchten zwar Hunde, Katzen blieben aber gänzlich unbeeindruckt. Nein, stimmt nicht ganz: sie schauten zunächst nur ganz neugierig auf das Gerät, nahmen es also wahr, störten sich danach aber nicht weiter daran.

Nachteil:

Diese Geräte werden per IR-Sensor eingeschaltet, und somit auch, wenn ein Kind vorbei läuft. Kinder sind sehr wohl in der Lage, diese hochfrequenten Töne wahrzunehmen, und erschrecken sich, reagieren u.U. unberechenbar. Ultraschall war es bei keinem Gerät. Für einen Gartenbereich ein absolutes 'no go'.

Empfehlung : *

Methode 6:

Wasserdusche

Eine 'harte Methode': der Katze mit einem Eimer Wasser oder einem Gartenschlauch auflauern, denn Katzen sind wasserscheu. Eine 'Anwendung' kann schon ausreichen.

Eines ist dabei zu beachten: die Katze sollte den 'Wasserwerfer' nicht sehen, da sonst die Katze das Ereignis nur mit einer Person und nicht mit dem Ort verbindet.

Nachteil:

Man muss sich Stunden lang 'auf die Lauer legen', es sei denn, die Ankunftszeiten der Katze sind – oft zufällig – bekannt.

Empfehlung :

Das habe ich selber noch nicht hinbekommen. Diejenigen aber, denen das gelungen ist, bestätigen die Wirkung, daher : ***

Übrigens:

wer ein wenig handwerkliches Geschick hat, der könnte – je nach Situation – das auch automatisieren, entweder mechanisch (Wippe) oder elektrisch (IR-Sensor), siehe Anlage.

LEVEL IV

Vernunft

Methode 7:

Kommunikation

Suchen Sie gemeinsam mit dem Katzenhalter – sofern bekannt - eine Lösung. So könnten Sie auch vorschlagen, dass er – wie Hundehalter es müssen – den Kot selbst entfernen darf... nun ja, das ist wohl etwas realitätsfremd, hilft aber in der Argumentationskette, dass er sich an dem Erstellen einer geeigneten Einfriedung des Beetes beteiligen könnte. Ein einsichtiger Katzenhalter sollte zudem erkennen, dass im Falle der berechtigt festgestellten Belästigung seiner Nachbarn er selbst für geeignete Abhilfe schaffen sollte.

Empfehlung : ***

Methode 8:

Aussiedlung

Wenn Sie sicher sind, dass es sich bei dem Tier um einen Streuner handelt, können Sie das Ordnungsamt benachrichtigen, und das Tier wird dann zumeist eingefangen und einem Tierheim zugeführt.

Nachteil :

Es ist eine Identifikation der Katze erforderlich. Das gelingt i.d.R. nur einvernehmlich mit einer Zeugengemeinschaft, oder per Videobeweis.

Empfehlung : * , bei auffälliger Krankheit jedoch : ***

Methode 9:

Gelassenheit

Nehmen Sie die Katze nicht als Eindringling sondern einfach als Mitbewohner wahr. Mit Singvögeln machen wir es ja auch, selbst wenn sie mal dort 'hinmachen' oder 'picken', wo wir es nicht wollen. Verschenden Sie keine Energie darauf, die Katze zu verscheuchen, bieten Sie ihr etwas an: ein Katzenklo neben ihren Beeten!

Ihre Beete und die Katze werden es Ihnen danken, und Sie wissen dann ganz genau, wo einmal am Tag Sie hinschauen müssen. Sauber machen sollte dann aber auch der Katzenhalter dürfen. Man nennt das Symbiose.

Empfehlung : **

LEVEL V

Unvernunft

Methode 10:

Entfernung

Falls Ihnen am Ende in den Sinn kommt, diese Methode anzuwenden, vergessen Sie sie bitte ganz schnell wieder, denn damit würden Sie sich strafbar machen, schließlich ist Katzenhaltung auch nicht strafbar, es sei denn, eine Ortssatzung sähe das als Ordnungswidrigkeit vor. Eine solche Satzung ist mir aber bundesweit nicht bekannt.

Da mutet es schon etwas seltsam an, wenn Katzen in Australien abgeschossen werden dürfen, allerdings nicht nur deshalb, weil sie in Gartenbeeten unerwünscht sind. Fernöstliche sowie einige afrikanische Kulturen gehen sogar noch weiter: sie verspeisen sie. Ein Schelm, wem da was in den Sinn kommt!

Empfehlung : *

Methode 11:

Verbot

Was würde passieren, wenn die Haustierhaltung allgemein verboten würde ? Ein Schrei ginge durch unsere Gesellschaft, denn Haustiere gehören seit der Neuzeit zum Menschen dazu. Die Frage, ob das auch in ferner Zukunft so bleiben soll oder darf, sei hier dahin gestellt.

Als 'Vorstufe' dieser Frage kann aber das Bestreben der Politik hier im Lande betrachtet werden, Katzenhaltung steuerpflichtig zu machen. Mehrere Anläufe dazu hat es bereits gegeben. Was wäre im Falle einer Durchsetzung die Folge ? Hunderttausende von Katzen würden ausgesetzt werden, und das Problem 'Katzenkot im Garten' würde mit Sicherheit nicht gelöst werden.

Empfehlung : *

Schlussbetrachtung

Menschen, Tiere und Pflanzen leben, und nach neuestem Verständnis auch andere „Molekularstrukturen“ auf unserem Planeten.

Machen wir uns doch unser gemeinsames Dasein nicht dadurch schwer, dass wir Menschen für uns selbst vielleicht doch einmal übertrieben viel zu Lasten der anderen Lebensformen etwas einfordern, und dafür sogar untereinander Konflikte in Kauf nehmen.

Mit Tieren und Pflanzen haben wir ein Kommunikationsproblem, die mit uns aber sicher auch.

Noch bis zum Mittelalter haben selbst wir in jede Ecke geschissen, wenn uns danach war. Und in vielen Städten in der ganzen Welt können wir das heute auch noch beobachten. Warum regen wir uns darüber auf, dass Tiere und Pflanzen es weltweit ebenso machen ?

Es könnte ja auch sein, dass die Katze mit ihrer 'Nachlassenschaft' im Garten anzeigen möchte: 'Super hier, hier fühle ich mich wohl!'. Wäre das nicht gar eine Ehre für den Gärtner ?

Was nun dem guten Gärtner noch fehlt ist eine blecherne Katzenattrappe im Garten, die im Windspiel klappert, um 'aussaatpickende Piepmätze' zu verscheuchen, und auch die Mäuse machen ihr Tänzchen.

* Hinweise:

mit 'Gärtner' ist auch die 'Gärtnerin' gemeint, und

mit ' Katze' ist auch der 'Kater' gemeint.



Auf dem Bild zu sehen ist der getarnte und akkubetriebene und mit Solarmodul und Bewegungsmelder ausgestattete Wassersprühapparat, sowie ein daran angeschlossenes und mit Wasser gefülltes Drucksprühgerät.